

Rotkäppchen

Ein Märchen der Gebrüder Grimm

Es war einmal ein kleines süßes Mädchen, das hatte jedermann lieb, der sie nur ansah, am allerliebsten aber ihre Großmutter, die wusste gar nicht, was sie alles dem Kinde geben sollte. Einmal schenkte sie ihm ein Käppchen von rotem Samt, und weil ihm das so wohl stand, und es nichts anders mehr tragen wollte,
5 hieß es nur das Rotkäppchen. Eines Tages sprach seine Mutter zu ihm: "Komm, Rotkäppchen, da hast du ein Stück Kuchen und eine Flasche Wein, bring das der Großmutter hinaus; sie ist krank und schwach und wird sich daran laben. Mach dich auf, bevor es heiß wird, und wenn du hinauskommst, so geh hübsch
10 sittsam und lauf nicht vom Wege ab, sonst fällst du und zerbrichst das Glas, und die Großmutter hat nichts. Und wenn du in ihre Stube kommst, so vergaß nicht guten Morgen zu sagen und guck nicht erst in allen Ecken herum!"

"Ich will schon alles richtig machen", sagte Rotkäppchen zur Mutter, und gab ihr die Hand darauf. Die Großmutter aber wohnte draußen im Wald, eine halbe
15 Stunde vom Dorf. Wie nun Rotkäppchen in den Wald kam, begegnete ihm der Wolf. Rotkäppchen aber wusste nicht, was das für ein böses Tier war, und fürchtete sich nicht vor ihm. "Guten Tag, Rotkäppchen!" sprach er. "Schönen Dank, Wolf!" - "Wo hinaus so früh, Rotkäppchen?" - "Zur Großmutter." - "Was trägst du unter der Schürze?" - "Kuchen und Wein. Gestern haben wir
20 gebacken, da soll sich die kranke und schwache Großmutter etwas zugute tun und sich damit stärken." - "Rotkäppchen, wo wohnt deine Großmutter?" - "Noch eine gute Viertelstunde weiter im Wald, unter den drei großen Eichbäumen, da steht ihr Haus, unten sind die Nusshecken, das wirst du ja wissen", sagte Rotkäppchen. Der Wolf dachte bei sich: Das junge, zarte Ding, das ist ein fetter
25 Bissen, der wird noch besser schmecken als die Alte. Du mußt es listig anfangen, damit du beide schnappst. Da ging er ein Weilchen neben Rotkäppchen her, dann sprach er: "Rotkäppchen, sieh einmal die schönen Blumen, die ringsumher stehen. Warum guckst du dich nicht um? Ich glaube, du hörst gar nicht, wie die Vöglein so lieblich singen? Du gehst ja für dich hin, als
30 wenn du zur Schule gingst, und ist so lustig draußen in dem Wald."

Rotkäppchen schlug die Augen auf, und als es sah, wie die Sonnenstrahlen durch die Bäume hin und her tanzten und alles voll schöner Blumen stand, dachte es: Wenn ich der Großmutter einen frischen Strauß mitbringe, der wird
35 ihr auch Freude machen; es ist so früh am Tag, dass ich doch zu rechter Zeit ankomme, lief vom Wege ab in den Wald hinein und suchte Blumen. Und wenn es eine gebrochen hatte, meinte es, weiter hinaus stände eine schönere, und lief danach und geriet immer tiefer in den Wald hinein. Der Wolf aber ging geradewegs nach dem Haus der Großmutter und klopfte an die Türe. "Wer ist

40 draußen?“ - “Rotkäppchen, das bringt Kuchen und Wein, mach auf!“ - “Drück
nur auf die Klinke!“ rief die Großmutter, “ich bin zu schwach und kann nicht
aufstehen.“ Der Wolf drückte auf die Klinke, die Türe sprang auf und er ging,
ohne ein Wort zu sprechen, gerade zum Bett der Großmutter und verschluckte
sie. Dann tat er ihre Kleider an, setzte ihre Haube auf, legte sich in ihr Bett und
45 zog die Vorhänge vor.

Rotkäppchen aber, war nach den Blumen herumgelaufen, und als es so viel
zusammen hatte, dass es keine mehr tragen konnte, fiel ihm die Großmutter
wieder ein, und es machte sich auf den Weg zu ihr. Es wunderte sich, dass die
50 Tür aufstand, und wie es in die Stube trat, so kam es ihm so seltsam darin vor,
dass es dachte: Ei, du mein Gott, wie ängstlich wird mir's heute zumut, und bin
sonst so gerne bei der Großmutter! Es rief: “Guten Morgen“, bekam aber keine
Antwort. Darauf ging es zum Bett und zog die Vorhänge zurück. Da lag die
Großmutter und hatte die Haube tief ins Gesicht gesetzt und sah so wunderlich
55 aus. “Ei, Großmutter, was hast du für große Ohren!“ - “Dass ich dich besser
hören kann!“ - “Ei, Großmutter, was hast du für große Augen!“ - “Dass ich dich
besser sehen kann!“ - “Ei, Großmutter, was hast du für große Hände!“ - “Dass
ich dich besser packen kann!“ - “Aber, Großmutter, was hast du für ein
entsetzlich großes Maul!“ - “Dass ich dich besser fressen kann!“ Kaum hatte der
60 Wolf das gesagt, so tat er einen Satz aus dem Bette und verschlang das arme
Rotkäppchen.

Wie der Wolf seinen Appetit gestillt hatte, legte er sich wieder ins Bett, schlief
ein und fing an, überlaut zu schnarchen. Der Jäger ging eben an dem Haus
65 vorbei und dachte: Wie die alte Frau schnarcht! Du musst doch sehen, ob ihr
etwas fehlt. Da trat er in die Stube, und wie er vor das Bett kam, so sah er, dass
der Wolf darin lag. “Finde ich dich hier, du alter Sünder,“ sagte er, “ich habe dich
lange gesucht.“ Nun wollte er seine Büchse anlegen, da fiel ihm ein, der Wolf
könnte die Großmutter gefressen haben und sie wäre noch zu retten, schoss
70 nicht, sondern nahm eine Schere und fing an, dem schlafenden Wolf den Bauch
aufzuschneiden. Wie er ein paar Schnitte getan hatte, da sah er das rote
Käppchen leuchten, und noch ein paar Schnitte, da sprang das Mädchen
heraus und rief: “Ach, wie war ich erschrocken, wie war's so dunkel in dem Wolf
seinem Leib!“ Und dann kam die alte Großmutter auch noch lebendig heraus
75 und konnte kaum atmen. Rotkäppchen aber holte geschwind große Steine,
damit füllten sie dem Wolf den Leib, und wie er aufwachte, wollte er fort
springen, aber die Steine waren so schwer, dass er gleich niedersank und sich
tot fiel.

80 Da waren alle drei vergnügt. Der Jäger zog dem Wolf den Pelz ab und ging
damit heim, die Großmutter aß den Kuchen und trank den Wein, den
Rotkäppchen gebracht hatte, und erholte sich wieder; Rotkäppchen aber
dachte: Du willst dein Lebtag nicht wieder allein vom Wege ab in den Wald

laufen, wenn dir's die Mutter verboten hat.

85

Es wird auch erzählt, dass einmal, als Rotkäppchen der alten Großmutter wieder Gebackenes brachte, ein anderer Wolf es angesprochen und vom Wege ableiten wollen. Rotkäppchen aber hütete sich und ging geradefort seines Wegs und sagte der Großmutter, dass es dem Wolf begegnet wäre, der ihm guten Tag gewünscht, aber so bös aus den Augen geguckt hätte: "Wenn's nicht auf offener Straße gewesen wäre, er hätte mich gefressen." - "Komm," sagte die Großmutter, "wir wollen die Türe verschließen, dass er nicht herein kann." Bald danach klopfte der Wolf an und rief: "Mach auf, Großmutter, ich bin das Rotkäppchen, ich bring dir Gebackenes." Sie schwiegen aber und machten die Türe nicht auf. Da schlich der Graukopf etliche Mal um das Haus, sprang endlich aufs Dach und wollte warten, bis Rotkäppchen abends nach Hause ginge, dann wollte er ihm nachschleichen und wollt's in der Dunkelheit fressen. Aber die Großmutter merkte, was er im Sinne hatte. Nun stand vor dem Haus ein großer Steintrog, Da sprach sie zu dem Kind: "Nimm den Eimer, Rotkäppchen, gestern hab ich Würste gekocht, da trag das Wasser, worin sie gekocht sind, in den Trog!" Rotkäppchen trug so lange, bis der große, große Trog ganz voll war. Da stieg der Geruch von den Würsten dem Wolf in die Nase. Er schnupperte und guckte hinab, endlich machte er den Hals so lang, dass er sich nicht mehr halten konnte, und anfang zu rutschen; so rutschte er vom Dach herab, gerade in den großen Trog hinein und ertrank. Rotkäppchen aber ging fröhlich nach Haus, und von nun an tat ihm niemand mehr etwas zuleide.

110

ENDE